



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Beitrag für "Berge"

10.10.2001

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.60

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28739)

Gf 10.10.01,

AT-DAI 1.3.1.46.60

Reinhold Stecher, Lärchenstraße 39 b , A 6064 Rum
Fax 0512 26 89 56

Herrn
Klaus Gerosa
Transmittermedienbüro , Altersheimerstr. 16
D 81545 München

F a x 0049 89 6426 8211 3 0 1 1

Beitrag für " B e r g e "

Für den geborenen Innsbrucker sind zwar die Berge von Kindesbeinen an selbstverständliche Umwelt , aber ihre tiefsten Werte haben sie mir erst im Rahmen einer vieljährigen Jugendarbeit erschlossen . Sommer für Sommer bin ich mit Alpinkursen im Eis und im Fels mit jungen Menschen in die Berge gezogen . Und mir scheint , als gelte noch einmal ein Unterschied, ob man Alpinismus nur so privat , zur Erholung, ^{als} Naturerlebnis, Fitness und Leistungssteigerung betreibt , oder ob man die schweigenden Riesen ~~als~~ zur Mithilfe bei der Erziehung bittet . (Ein englischer Pädagoge hat einmal vor vielen Jahren geschrieben , er wisse für junge Menschen keine bessere Erziehung als die Ausbildung zum Seenotdienst und zum Bergrettungsdienst ...) . Es gibt heute viele Erziehungsmächte, gebetene und ungebetene, geschwätzig , laute, lärmende , betriebsame , verwirrende und betäubende , schmeichelnde und verlockende . Die Berge sind nichts von alledem . Und doch konnten sich unzählige junge Menschen ~~ihre~~ ihrer so verhaltenen pädagogischen Faszination nicht entziehen .

Sie empfangen den Menschen mit einem S c h w e i g e n , das unsere Straßenschluchten und Autobahnen , unsere Bildschirmscheinwelten mit den endlosen Palavern nicht kennen . In einem weiten Tal-schluß , zwischen Dolomitenwänden oder ^{vor} dem Spiegel eines Bergsees verschlügt es dir einfach die Rede - und das ist schon eine Therapie.

Und die Berge haben mit der Wüste und dem Meer gemeinsam , daß sie mit ihrer stillen Großartigkeit das übersteigerte technisch-tüchtige zivilisatorische Selbstbewußtsein des Menschen reduzieren . Sie machen uns die K l e i n h e i t bewußt . Weder die wirren Verkehrsströme im Tal noch die rasch verwehenden Kondensstreifen der Jets am Himmel berühren ihre Majestät . "Wir überdauern euch alle" flüstern ihre weiten Kare, murmeln ihre Bäche und singen ihre Grate in den Gipfelwind . Du bist im Schritt für Schritt der mühsamen Serpentinaen , in der Mühe des Kamins oder beim Blick ^{über} endlose Ketten , die im Blau verschwinden , ein "Ameise am Rande des Universums " . Du weißt dich auf einmal auf eine winzige , flüchtige Existenz zurückgeworfen - und auch diese Lektion zur Bescheidenheit ist heilsam .

Die Berge entführen auch als weise Erzieher aus der fadisierenden Welt der allzubilligen Erlebnisse, aus jener Art des Genießens, die unsere Wohlstandswelt uferlos bietet: Knopfdruck hier, Knopfdruck dort. Wir lassen mühelos Motoren laufen, Lifte surren, Bilder tanzen. Die Berge sind hervorragende Erlebnispsychologen: Fordernd, Unbequem, schweißtreibend und manchmal wettermäßig rücksichtslos. Aber die Erlebnisse, die sie schenken, sind echt und unvergeßlich. Wir laufen an unseren üppigen Obstgeschäften beim Einkaufszentrum ungerührt vorbei. Haben Sie schon einmal erlebt, ~~daß~~ ^{wie} einer nach einem harten Aufstieg ^{auf 3400 m Höhe} aus seinem Rucksack eine Melone zum Teilen zieht? Ich schon. Das war ein Fest. Die Einladung zum fünfteiligen Menü im Luxusrestaurant kann mit diesem Genuß nicht konkurrieren. Das meine ich mit der Erziehung zum echten Erleben - aus erster Hand.

Die Berge sind nicht ungefährlich. Sie verlangen sicher Mut. Aber sie wollen kein Testgelände für Hasardeure und No-Risk-No-Fun-Fanatiker sein. Ich war ihnen immer dankbar, daß sie zur Verantwortung erziehen, zur Vorsicht, zu einem Gefühl für Gefahr. Dieser Instinkt für Gefahr in der Natur ist ja vielen Menschen verständlicherweise verloren gegangen. Das Leben in der selbstgebauten Umwelt hat alle diese Instinkte verkommen lassen wie bei einem überzüchteten Schoßhund. Ein großer Teil der sich auf dem Gletscher tummelnden Schlemminge hat kein Gefühl dafür, das jenseits der roten Signalzeichen in den Spalten der Tod lauert. Das echte Bergsteigen läßt wieder jenes Feeling wachsen, mit dem der Mensch in Jahrhunderttausenden dem drohenden Wettereinbruch, dem Lawinenhang und der Steinschlagrinne gegenübergetreten ist, und all die Künste des Ausweichens, Abschätzens, Sicherns, Rücksichtnehmens und rechtzeitigen Umkehrens gehören zum Lernprogramm dessen, der bei den Bergen wirklich inskribiert ^{hat} und nicht nur gelegentlich schnuppert.

Es bliebe noch vieles von den Bergen als Erzieher zu sagen, wenn man in ihnen achzig Jahre alt geworden ist. Dann weiß man, was sie an Kameradschaft und Fröhlichkeit, Hilfsbereitschaft und Gemeinschaft, befreiender Weite und überwältigender Schönheit schenken können. Wahrscheinlich bin ich einigen Lesern ~~ein wenig~~ zu hymnisch und romantisch mit meinem Lobgesang. Ich weiß ~~sehr gut~~ ^{sehr gut}, daß Bergsteigen nicht alle Wunden heilt und alle Probleme löst - und daß auch auf den Höhen die Hybris und ~~der Wahnsinn~~ ^{der Wahnsinn} nisten kann. Aber das beeinträchtigt nicht die Fülle der Werte, die in Laurins verborgenem Rosengarten blühen, der nach ~~der~~ ^{der} alten Sage nur mit einem Seidenfaden umzäunt ist.

Ich glaube diesen seidenen Faden zu kennen , den man so leicht zerreißen kann und damit die Blumen der Zerstörung preisgibt : Der Seidenfaden ist ~~ist~~ die E h r f u r c h t , die Fähigkeit zum Erschauern und Ergriffensein , das Ahnen , daß die Berge nur der Saum Seines Gewandes sind . Ich sage das nicht deshalb , weil ich nun einmal ein pensionierter Bischof und Seelsorger bin und darum eine fromme Pflichtübung ^{mit} machen möchte. Ich weiß das aus der Begegnung und der Gemeinsamkeit ^{mit} vielen , vielen Menschen : Die Berge vermögen für den , der dafür ein Antenne in seiner Seele ausgefahren hat , eine Schule der Gottesbegegnung zu sein . In ihnen ist das , was ein Wort der Bibel einmal schön formuliert hat : Die Sehnsucht der ewigen Hügel.

1-3.1.46-60

INFORMATION KOMMUNIKATION AKTION

TRANSMITTER

MEDIENBURG GMBH

TRANSMITTER Altersheimerstr. 16 D-81545 München

HH. Altbischof
 Reinhold Stecher
 Lärchenstr. 39 b
 A 6064 Rum
 Fax 0043-512-268956

TRANSMITTER
 Medienbüro GmbH
 Altersheimerstr. 16
 D-81545 München
 Tel. 089/64 25 74 90
 Fax 089/64 20 82 11
 office@transmitter.de
 http://www.transmitter.de
 Datum: 10.10.2001

Betr.:

1. Artikel **BERGE**
 2. Anfrage **TERMIN** Fernsehen
- Vorg.: Ihr Fax heute

Sehr geehrter Herr Bischof,

zuerst meinen Dank für Ihren wunderschönen Artikel, ich habe ihn heute gleich der Redaktion weitergegeben.

Dann noch zwei Anliegen:

A1.

Könnten Sie ein Farbbild (Portrait – als Bergsteiger oder Bischof) uns leihweise geben, denn zu jedem Artikel soll der Verfasser vorgestellt werden.

A2.

Dazu noch einige biografische Daten
 - als Priester und Bischof
 - vielleicht bergsteigerisch?

B. Fernsehen

Nächstes Jahr gibt es das UN-Jahr der Berge, dazu werde ich in BERGAUF-BERGAB (Bayern III) einen Film realisieren und hätte Sie gerne als Interviewpartner gewonnen. Könnte ich Sie dazu gewinnen? Wann haben Sie Zeit (in ca. 2 – 4 Wochen?) oder wann nicht?

Mit herzlichem Gruß

Klaus Gerosa

Klaus Gerosa

Geschäftsführer
 Klaus Gerosa
 HRB München 93 126

Bankverbindungen:
 Hypo Vereinsbank München
 BLZ 700 202 70
 Kto. 441 0 201 203

Bankhaus Reuschel & Co.
 München
 BLZ 700 303 00
 Kto. 32 48 446

1.3.1.46.60

SENDEBERICHT

ZEIT : 10/10/2001 09:29
NAME : SANATORIUM RUM
FAX : 43-512-268956
TEL : 43-512-234-0

DATUM/UHRZEIT	10/10 09:27
FAX-NR./NAME	00498964208211
Ü.-DAUER	00:01:31
SEITE(N)	03
ÜBERTR	OK
MODUS	STANDARD
	ECM